

„Russische Seele“ und „Swissness“: Markennamen? Identitätsschablonen?

Kürzlich äusserte sich am Fernsehen eine Touristin, auf einer Kreuzfahrt das erste Mal in Russland, nach dem Besuch eines Klosters wie erleuchtet, nun wisse sie, was unter „russischer Seele“ zu verstehen sei. Vermutlich hat sie religiösen Gesängen gelauscht, war beeindruckt von Zeremonien und der Ausstattung des Klosters. Da schimmerte etwas von dem durch, was sich Viele als Teil der „russischen Seele“ vorstellen.

Google zeigt auf den Suchbefehl „Russische Seele“ seitenweise überwiegend Anzeigen von Musiktiteln, geistlicher und anderer Art. Gibt man den Suchbegriff auf Russisch (*русская душа*) ein, dann erscheinen u.a. mit als „rätselhafte Russische Seele“ (*загадочная русская душа*) überschriebene Texte.

Beim Aufkommen von „Swissness“, Ende der 1990er Jahre, fragte ich mich, ob das eine Unterwerfung mehr sei unter den Wahn, nur Englisch beweise Weltoffenheit, befördere den Tourismus und beschere uns einen besser schützbareren und vor allem markanteren Markennamen? Da Swissness aber auch eine zeitgemässere Bezeichnung für Schweizertum, schweizerisch sein soll, wende ich mich der Frage zu, welches Verhalten typisch schweizerisch ist. Die Bevölkerung der Schweiz besteht aber nicht nur aus Staatsbürgern- und Bürgerinnen. Wäre es bei einem ausländischen Bevölkerungsanteil von über 20% nicht angebracht, statt von Schweizern/ innen von Bevölkerung der Schweiz zu sprechen? So nebenbei: Man spricht auch von „deutsche Seele“, „dunkle deutsche Seele“ und „Germanness“ kann mit einer negativen Konnotation verbunden sein. Was würde wohl ein weltweiter Seelen- und „...ness“-Vergleich zutage fördern? Auf den Schutz schweizerischer Erzeugnisse mittels der Zuerkennung von Swissness gehe ich nicht ein.

Russische Seele

Dazu gibt es eine grosse Anzahl Arbeiten, kaum zu zählen sind die Auslegungen. Hanns-Martin Wietek schreibt in einem Beitrag im ZVABBlog vom 7. August 2008 dem Schriftsteller Nikolaj Vassiljewič Gogol (1809-1852) die Urheberschaft zu. <http://blog.zvab.com/2008/08/07/nikolaj-wassiljewitsch-gogol-die-russische-seele/>.

Einen interessanten Artikel publizierte Vera Mil'čina im Jahre 2005, in welchem sie <http://www.polit.ru/culture/2005/11/15/russkayadusha.html> (21.1.2011), darlegt, weshalb die „Russische Seele“ in Frankreich Anklang fand. Ich gebe ihn verkürzt wieder.

„Russische Seele“ wie irisches Eintopfgericht

Mythos über die „Russische Seele“ und den russischen Nationalcharakter

Theoretisch weiss jedermann, dass das Bild, das man sich von anderen macht, und erst recht über das von Menschen einer anderen Nationalität, und noch mehr über ein ganzes Land, eine höchst subjektive Sache ist. Dennoch hindert ein solches Wissen selbst sehr gebildete Leute nicht daran, im täglichen Leben mit Ausdrücken wie „das ist ein typischer Italiener“ um sich zu werfen, selbst wenn jener sich wie ein echter Deutscher verhielt. Die Vorstellungen über „nationale Charaktere“ sind immer befangen, verschwommen.

Ich lege einige Beispiele aus dem mir am vertrautesten Gebiet vor, den Vorstellungen der Franzosen über Russland und den russischen Charakter. Da gibt es zum Beispiel diese vielgenannte „Russische Seele“, über die man sich in Frankreich so gerne auslässt, ja, und dann gibt es in Russland jene, die sogar an das wirkliche Vorkommen dieser Seele als objektive Tatsache glauben. Bei Weitem nicht jedermann ist bekannt, dass die „Russische Seele“ als Begriff in einer durch bestimmte historische Ereignisse geprägten Zeit aufkam und der „Erzeuger“ der einige Jahre in Russland dienende französischer Diplomat und Literat Vicomte Eugène-Melchior de Vogué (1848-1910) war. Ihm, dem frommen Katholiken, missfiel der seelenlose französische Naturalismus, der das Himmlische ob des Irdischen und Materiellen zur Seite schob. Sein „Gegengift“ suchte er im russischen Roman, über den im Jahre 1886 sein Buch *Le Roman russe*, 1894 die Essays *Cœurs russes*, erschienen.

In einem der Artikel, in denen er sein Buch vorstellte, reflektierte Vogué über die „Russische Seele“, die er mit der russischen Suppe verglich: „Diese Suppe enthält die verschiedensten Gemüse, auch Fisch, frisches Gras, Bier, Sauerrahm, Senf – alles schmackhafte Sachen, die man als solche nicht erkennen kann, wenn man sie herausfischt. Genau so ist die „Russische Seele“. In diesem Kessel vermischen sich die verschiedenartigsten Substanzen: Trauer, Leid, Wahnsinn, Heldentum, Schwäche, Mystik und gesunde Vernunft. Daraus kann man alles herausangeln, was einem beliebt, und sogar das, was man am wenigsten erwarten würde. Wenn man wüsste, wie tief diese Seele fallen, wie hoch hinauf sie sich erheben, wie sie von einer Seite

auf die andere geschleudert werden kann! Vogué erkannte, dass die „Russische Seele“ das Himmlische und das Irdische enthält, er übertrieb aber bewusst ihre spirituelle Seite. Vogué wollte den Franzosen mit Hilfe des russischen Romans die Geistigkeit vorstellen, die, nach seiner Meinung am Ende des 19. Jh. zur Zeit des herrschenden Naturalismus, verloren gegangen war.

Während der Herrschaft von Zarin Katharina II war Russland für etliche Franzosen das Land des Despotismus und der Unwissenheit (Beispiel: „Reise durch Sibirien“¹, in welchem die Zarin wegen ihrer Herrschaft kritisiert wurde.) Unter den französischen Aufklärern trat jenes Phänomen auf, welches der französische Forscher Albert Lortholary² „die russische Fata Morgana“ nannte. Voltaire und Diderot wussten über das wirkliche Russland ausreichend Bescheid, um sich nicht zu sehr verwirren zu lassen. Die Ansichten der französischen Philosophen über die russische Aufklärung waren eine Fata Morgana, weil sie die Wirklichkeit nicht kannten. Sie war das Ergebnis eines Briefwechsels mit Kaiserin Katharina II, Voltaire war nie in Russland gewesen. Russische Ideologen, Diplomaten und/oder Geheimagenten wie Uvarov, Fürst Jelim Meščerskij oder Graf Jakob Nikolaevič Tolstoj und französische monarchistische Legitimisten, die König Louis-Philipp als Usurpator und die Juli-Monarchie als Staat der Schreihäse betrachteten, arbeiteten zusammen. Ihnen schwebte vor dass, wenn es schon in ihrem heimatlichen Staat nicht möglich sei zur vorrevolutionären alten Herrschaft (*Ancien Régime*) zurückzukehren, es irgendwo auf der Welt doch einen Ort geben müsste, wo das Chaos nicht die Oberhand gewänne und die alte Ordnung, wie früher, triumphiere. Russland erschien ihnen als ein solcher. Jene aber, die im Frankreich der monarchistischen Alleinherrschaft lebten, was Frankreich bis zur Revolution war, wollten glauben, dass im Russland Katharinas II eine aufklärerische Monarchie entstehen würde. Mit anderen Worten: Trotz des wenig schmeichelhaften Bildes des rohen, barbarischen Russland der zweiten Hälfte des 18. Jh. gab es in der öffentlichen französischen Meinung auch jenes schmeichelhafte eines fortschrittlichen Russland.

In den 30-40er Jahren des 19. Jh. entstand aber auch die Fata Morgana einer gegensätzlichen ideologischen, nicht progressiven, sondern monarchisch-konservati-

¹ Vermutlich ist damit das Buch von D. Johann Gmelins, *Eine Reise durch Sibirien, von dem Jahre 1733-1743*, gemeint, erschienen 1751. Anm. RD

² Er gab 1952 das Buch *Le mirage russe en France au XVIII siècle* heraus, siehe http://www.persee.fr/web/revues/home/prescript/article/ahess_0395-2649_1952_num_7_4_2123_t1_0549_0000_2 (21.1.2011). Anm. RD

ven, Bewegung. Die Rollen vertauschten sich: Jetzt wurde Frankreich zur konstitutionellen Monarchie, mit Parlament und parlamentarischen Diskussionen, Russland aber verblieb bei der absoluten Monarchie. Jenen Franzosen, denen der Parlamentarismus nicht zusagte, wurde die russische Monarchie zum Symbol eines rechtmässigen politischen Aufbaus. Für sie waren der Parlamentarismus das Chaos, die Regierung die Unordnung. In diesem Chaos sahen sie Russland als eine Insel der Ruhe, als Anker im stürmischen Meer³.

Gleichzeitig entstand in der französischen Presse und in der öffentlichen Meinung über die ideale legitimistische „Russische Ordnung“ aber auch das Bild eines ganz anderen Russlands – jenes der kaiserlichen Knute. Heute würde man es das „Imperium des Bösen“ nennen, die Herrschaft der absoluten Despotie, so sahen sie die Publizisten der republikanischen Bewegung. Beiden Bildern lag ein reales Fundament zu eigen, beide wurden stark unterschätzt und karikiert. Beide waren sehr einflussreich, da aber da das Bild der Knute eindrücklicher wirkte, denkt man heute vor allem an dieses.

15. November 2005

Vera Mil'čina

Heutige Darstellungen von „Russische Seele“ sind derart vielfältig, dass man in Verlegenheit geriete, wenn man sie in wenigen Sätzen zusammenfassen wollte. Aljona Nosowa in Ekaterinburg nennt so viele Stichworte, dass man zur Überzeugung kommen könnte, jede Interpretation sei erlaubt. (23.1.2011)

<https://www.xing.com/net/schweiz/ausland-177263/russische-seele-24961938/29664064/>

- Künstlerisch als Form eines farbig-musikalischen Modells
- Grösse und Macht materialisiert auch in der Rüstung Russlands als Militärmacht – **Kraft und Stärke** – Mut – Würde – hohe Moral und Geistigkeit – mächtig kräftiges Temperament und unerschöpfliche Energie – Grossmut – Freigebigkeit in dem Masse, wie Bodenschätze Russlands – Herzlichkeit als Haupteigenschaft – **Güte – Barmherzigkeit – Selbstaufopferung** – Gewissensbewusstsein – Bescheidenheit – Herzensliebe – russische Schönheit – Ausstrahlung – Unermesslichkeit – Herzensfülle als unübersehbare Ausmasse und Reichweite der Gefühle – Offenheit und Geselligkeit – Feinfühligkeit – Schwermut –

³ Äusserung von Graf Sergej Semjonovič Uvarov (1786-1855), russischer Staatsmann, Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied und Präsident der Akademie der Wissenschaften von St. Petersburg (1818-1855). Anm. RD

Leichtgläubigkeit – **Glaube** – **Orthodoxie** personifiziert durch den Goldenen Ring⁴ von Russland - Seelen- und Willensstärke – besondere Feindigkeit – **enorme Ausdauer** – **leidgeprüft** – Eintracht und Toleranz – kollektives Denken – **Spontanität** – **Irrationalität** – **Unorganisiertheit und Ungeordnetheit** – aufrichtige Unbefangenheit – starke Neigung zur Natur – **Verträumtheit** – **Geheimnisvolle** – **Fatalismus** – **Unberechenbarkeit**

- Im Unterschied zu der westlichen Zivilisation steht der **Verstand bei den Russen im Hintergrund**. In Russland werden die Konzepte der Weltanschauung und Lebensphilosophie in erster Linie durchs und übers Herz vermittelt und wahrgenommen.

(Hervorhebungen durch RD)

Die Aufzählung der die „Russische Seele“ verkörpernden Eigenheiten hat m. E. u.a. zwei Gründe: Um in der Vielfalt des Vielvölkerstaates den sowjetischen Republiken nicht zu viel Gewicht zu geben, legte die verblichene Sowjetunion das Gewicht auf den Sowjetmenschen. Da gab es damals das berühmte Gedicht „Советский простой человек“, „Der einfache Sowjetmensch“ von Lebedev-Kumatsch, das später zum Lied geworden ist. Das Wort «Sowjetmensch» ist mittlerweile zu einem der wichtigsten Sowjetismen geworden, zu einem **Klischeewort** der Sowjetzeit, das nichts mit der Seele zu tun hat. Es war eine offizielle Verallgemeinerung der ideologischen Eigenheiten «eines typischen Sowjetbürgers» als Oberbegriff und wurde als «Mittel» zur Stärkung der Staatsmoral in der Sowjetunion gebraucht, ein geistloses Wort für die Bezeichnung der Massen. Alle Völker sollten sich gleichwertig fühlen dürfen. Nadežda Krupskaja, die Gattin Lenins und massgeblich an der Ausarbeitung des neuen Erziehungssystems beteiligt, stand entschieden dafür ein, dass die nicht-russischen Völkerschaften ihre Sprache beibehalten dürfen. Die Auflösung der Sowjetunion rief nach einer neuen Leitidee, dazu bot sich die „Russische Seele“ an, man konnte nahtlos an die vorrevolutionäre Vergangenheit anknüpfen. Es ist nicht zufällig, dass sich die jetzigen russischen Machthaber betont orthodox geben, erstaunlich ist eher, wie leicht ihnen der Wechsel weg vom überzeugten atheistischen Kommunisten gefallen ist. Brach da eine lange unterdrückte Sehnsucht nach Mystik und Religion durch? Die alte Losung ein „echter Russe ist orthodox“ wurde wiederbelebt. Was kann das in einem Lande bedeuten, in dem der Atheismus während 70 Jahren mit aller Gewalt durchgesetzt wurde und das Wissen über die Orthodoxie nur noch schwach vorhanden ist? Die Russen haben damals offiziell ohne Gott gelebt, aber jene, die gläubig waren, haben in Wirklichkeit mit Gott gelebt, im Geheimen. Man hatte eine Bibel und Ikonen zu

⁴ Von Moskau nach Norden ausgehende Reihe historisch wichtiger Städte: Vladimir-Susdal-Ivanovo-Kostroma-Jaroslavl-Rostov-Pereslavl-Salesski-Sergijev Possad. Einige gehören zum UNESCO Welt-Kulturerbe. Anm. RD

Hause, wie bei meinen Grosseltern. Die Kinder wurden heimlich in den Dörfern getauft, es gab Gottesdienste. Viele Kinder wurden mit der Bibel erzogen, man durfte nur darüber nicht sprechen. Da staunt man über die Ergebnisse von Umfragen: Die Taufe der Kinder ist weit verbreitet, etwa 40% der Bevölkerung glaubt an die unsterbliche Seele, 75% betrachten sich als Orthodoxe, aber nur 2-3% nehmen am Pfarreleben teil.

Swissness

Der Eintrag in Wikipedia <http://de.wikipedia.org/wiki/Swissness> (23.1.2011) fasst die Merkmale des *typischen Schweizertums*, oder eben der *Swissness*, so wie Schweizer und Schweizerinnen es gegenwärtig auslegen, recht gut zusammen:

Fairness, Präzision, Zuverlässigkeit, politische Stabilität, Natürlichkeit, Multikulturalität, Genauigkeit und Sauberkeit.

Nüchtern-sachlich sieht man sich in der Schweiz und möchte auch so gesehen werden. Besonders stolz ist man auf unsere Art der Demokratie, Viele betrachten sie gar als Exportartikel, als Vorbild für die Welt, eine nach Überheblichkeit riechende Selbsteinschätzung.

Von den nachstehend genannten Eigenschaften der Russen scheinen der Schweizer Bevölkerung einige abzugehen. Ausnehmen würde ich die Herzensfülle, denn bei Sammlungen für Katastrophenopfer ist sie durchaus anzutreffen.

Selbstaufopferung – **Herzensfülle** als unübersehbare Ausmasse und Reichweite der Gefühle – **Schwermut** – **Leichtgläubigkeit** – Orthodoxie – **enorme Ausdauer** – **leidgeprüft** – kollektives Denken – **Spontaneität** – **Irrationalität** – Unorganisiertheit und Ungeordnetheit – aufrichtige Unbefangenheit – Verträumtheit – Geheimnisvolle – **Fatalismus** – **Unberechenbarkeit**

(Hervorhebungen durch RD)

Umgekehrt enthält diese Auflistung keine jener Eigenschaften, die für die Schweiz als charakteristisch gelten. Mir scheint diese Gegenüberstellung, trotz der Mängel, die jeder Vergleich enthält, zur Erklärung beizutragen, weshalb uns die „Russische Seele“ als so rätselhaft erscheint.

In meiner Kindheit wurden in der Schule Präzisions- und Qualitätsarbeit als wichtigste schweizerische Charakteristik bezeichnet. Bis in die 1960er Jahre hielt man Mehrsprachigkeit, Neutralität und Milizarmee für typisch schweizerische Merkmale,

verbunden mit der Überzeugung, derer könnten sich nur wenige Länder rühmen. Da bietet sich ein Vergleich mit England an: bis anfangs der 1950er Jahre war englische Qualität ein Begriff, japanische stand für Ramsch, und wie änderte sich die Wahrnehmung danach! Den ersten japanischen und koreanischen Autos misstraute man, und heute? Qualität ist im weltweiten Wettbewerb zur Selbstverständlichkeit geworden und damit keine typische schweizerische Eigenschaft mehr. Schreiben sich nicht die meisten europäischen Länder die gleichen zu? Mit der von schweizerischen Politikern besungenen Viersprachigkeit ist es nicht sonderlich weit her: Gute Kenntnisse zweier Landessprachen besitzt eine Minderheit, bei drei ist es eine noch kleinere, über die vierte – Romanisch – schweige ich und die Hysterie, mit der man der englischen Sprache nachhechtet, ist mir peinlich.

Siehe auch http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Languages_in_Switzerland.pdf

Schlussfolgerung

Mir scheinen „Russische Seele“ und „Swissness“ vorwiegend als Markenbezeichnungen für Russland/Russisch oder Schweiz/schweizerisch wahrgenommen zu werden, nicht zu übersehen sind aber auch nationalistische Anklänge im Sinne von Abgrenzung und Heraushebung. Die Begriffe sind irreführend, denn es ist keineswegs eindeutig bestimmbar, was dazu gehört, oder eben nicht, deshalb spreche ich von Identitätsschablone.

Anstelle der mystischen „Russische Seele“ wäre „russischer Volkscharakter“ ansprechender. Geheimnisvoll ist uns die „Russische Seele“ auch deshalb, weil das Wissen über Russland zu oberflächlich ist, oder gar gänzlich fehlt, aber auch weil wir in uns selbst in der Selbstwahrnehmung anders sehen. Wir sprechen nicht von der geheimnisvollen chinesischen Seele, weil China zu weit weg ist. Russland aber ist nahe, müsste uns also vertrauter sein. Wir können nicht begreifen, dass Russland so anders sein soll (darf?) als Europa, mit dem es eine lange Beziehung verbindet. Russland ist sozusagen das störrische Kind, das sich unserer Denkweise versagt. Ist das bei der riesigen Landmasse, der Grösse der Bevölkerung, den vielen Völkerschaften, Sprachen und den Erfahrungen der Geschichte verwunderlich? Die russischen Machthaber wollen für ihr Land eine eigene Identität, die als Klammer für dieses schwieriger Gebilde dienlich ist.

Internet, alle Zugriffe 21.1.2011

Russische Seele:

Artikel von Aljona Nossowa:

<https://www.xing.com/net/schweiz/ausland-177263/russische-seele-24961938/29664064/>

Nikolaj Gogol: Über die Russische Seele:

<http://blog.zvab.com/2008/08/07/nikolaj-wassiljewitsch-gogol-die-russische-seele/>

Rezension: „Schlüssel zum russischen Wesen“

http://www.reller-rezensionen.de/sachbuch/litschev-russland_verstehen.htm

Artikel über Ivan Rebhoff: „Die Russische Seele nach Deutschland gebracht“

<http://www.faz.net/s/Rub4D7EDEF6BB3438E85981C05ED63D788/Doc~EB527FCAA9B074381972A638A223F1194~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Beschrieb des Projektes (*русская душа*) „Russische Seele“, nur Russisch:

<http://www.rian.ru/analytics/20100712/253872014.html>

Russischer Archetip:

Вынов, Ю. А.: *Русский культурный архетип. Страноведение России. Характер – Склад мышления – духовные ориентации.*

Moskwa: Изд. ФЛИНТА. 2005

[Vynov, Ju. A.; Russischer Kultur-Archetyp. Landeskunde Russlands. Charakter – Denkweise – seelische Ausrichtung. Moskau: Izd. Flinta. 2005.]

Swissness:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Swissness>

Gesetzesrevision Swissness zum Marken- und Wappenschutzgesetz:

<http://www.kmu.admin.ch/aktuell/00916/01329/index.html?lang=de>

<http://www.woz.ch/artikel/rss/19417.html>

http://www.swissworld.org/en/culture/swissness/what_is_swissness/

http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/schweiz/bauern_swissness_1.7902941.html

<http://www.ith-z.ch/forschung/swissness+revisited/>

<https://www.xing.com/net/marktplatzzug/kultur-44486/dialekt-debatte-von-kitsch-swissness-und-mundart-talibanen-33216690/>



Richard Dähler, 8047 Zürich, 2011 (18.12.2017)

http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Russische_Seele_Swissness.pdf

www.eu-ro-ni.ch

Fettdruck und Anmerkungen von RD.